

Denkanstösse für Junge

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **77 (1982)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-175015>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Denkanstösse für Junge

Ein SJW-Heft zum Thema «Heimatschutz»

H.R. Im Rahmen der gleichnamigen Kampagne ist dieses Frühjahr im Schweizerischen Jugendschriftenwerk SJW eine neue Broschüre (Nr. 1612) heimatschützerischen Inhalts erschienen: «Heimat erhalten – Zukunft gestalten». Nun mag der Untertitel sehr trocken tönen – «Aufgaben, Tätigkeiten und Ziele des Schweizer Heimatschutzes (SHS)». Aber die Jungen haben ein feines Ohr und gute Augen für das bekommen, was Bestandene «Heimat» und sie eher «ihre Umwelt» nennen. Im Mai lief die gesamtschweizerische Ak-

tion des Heimatschutzes. Gute Gelegenheit, einmal gemeinsam zu überlegen, was denn Heimat überhaupt sei. Oder nicht sei. Zum Beispiel nicht: 1.-August-Reden, hehre Alpenwelt, Trachtenumzug.

Heimat, das hat weniger mit Kantonsgrenzen oder Landesgrenzen zu tun als mit dem Ort, an dem ich mich daheim, wohl fühle. So kann einer im Ausland eine Heimat haben und in seiner Heimat ein Fremder sein.

Christian Schmidt, der Autor, ist festangestellter Journalist für den Schweizer Heimatschutz (er hat Journalistik und Kommunikationswissenschaft studiert). Die Motivation, dieses Heft zu schreiben, kam

durch persönliche Betroffenheit: durch die Gefährdung seines eigenen Lebensraumes im Zürcher Oberland. Wie er es fertigbringt, die nächste Nähe im Stein zu konzentrieren, der uns beim Anlehnen an eine Mauer den Rücken wärmt; wie er die Diskussion Jugendlicher um Skilift und Tourismus im Dialog mit einem betroffenen Anwohner entschärft, ohne sie zu verharmlösen; wie er praktische Beispiele zeigt dafür, wie junge Menschen das, was sie als ihre persönliche «Heimat» empfinden, verteidigen... Denkanstösse ist ein strapaziertes Wort. Hier möchte man es brauchen dürfen.

Schüler entdeckten «Stundenbänklein»

Des écoliers font une découverte

19 travaux sur des sujets de protection du patrimoine sont parvenus au «Heimatschutz» schaffhousois qui, l'an dernier, a organisé un concours pour les écoles à l'occasion de son 75^e anniversaire. Les premiers prix ont été décernés aux travaux concernant les bancs-étapes (sujet jusqu'alors inconnu) des routes du Moyen Age, et les trottoirs schaffhousois menacés.

Le président du jury, M. H.-P. Böhni, a déclaré qu'on avait été agréablement surpris du haut niveau des études présentées et de la variété des thèmes choisis. L'industrie schaffhousoise avait offert les prix, sous forme de voyages et d'excur-

19 Arbeiten zu heimatkundlichen Themen gingen beim Schaffhauser Heimatschutz ein, der 1981 im Rahmen seiner 75 Jahre-Feier einen Wettbewerb für Schulklassen ausgeschrieben hatte. Erste Preise erhielten Arbeiten über das – bisher unbekannte – Thema der «Stundenbänklein» und die gefährdeten Schaffhauser Trotten.

«Es ist der Jury nicht leicht gefallen, aus der Vielfalt der Arbeiten die Preisträger zu erküren, weil die Qualität durchwegs einem hohen Niveau ent-

spricht.» So der Präsident der Jury, Dr. Hans-Peter Böhni. Man sei von der Vielzahl und Vielfalt der gewählten Themen überrascht und über die Tiefe der Arbeiten erfreut gewesen.

19 Schulklassen der Oberstufe, der Real-, Kantons- und Diplommittelschulen aus allen Teilen des Kantons hatten Wettbewerbsarbeiten eingereicht. Das Aufgabenspektrum war in der Ausschreibung bewusst sehr weit gefasst worden: Häuser und altes Brauchtum konnten ebenso gut wie ein anderer – heimatkundlicher – Ausschnitt aus dem Lebensraum dargestellt werden. Auch in der Wahl der Mittel waren die Wettbewerbs-Teilnehmer frei.

Als Preise hatte die Schaffhauser Industrie Schulreisen oder

Schulverlegungen in einen heimatkundlich interessanten Ort der Schweiz gestiftet.

Stundenbänklein

Den ersten Preis in der Kategorie bis und mit 8. Schuljahr gewann eine Schaffhauser Realklasse. Die Jury meint zur Arbeit: «Die originelle Arbeit hat das unbekannte Thema der Stundenbänklein an den früheren Ausfallstrassen von Schaffhausen sehr eingehend und mit grossem Einsatz bearbeitet. Die Darstellung ist umfassend und reich variiert in Broschüre, Plakaten und Modellen.» Die Stundenbänklein, die die Schüler zum Teil unter Bauschutt hervorgraben mussten, dienten einst den Reisenden als Distanzangabe. Hat-ten sie eines erreicht, so wuss-